

## Offener Brief an den Schriftführer des Heimatbundes Hr. Tiefenthaler

**Lieber Robert.**

Noch ein paar Tage, dann wählen wir einen neuen Bürgermeister und legen die Verantwortung für Tögging in jüngere Hände. Beide Bewerber für dieses Amt haben ein hohes Maß an Fairness und Demokratieverständnis im nun fast vergangenen Wahlkampf bewiesen. Da dies leider keine Selbstverständlichkeit ist, können wir Tögginger über Parteigrenzen hinweg stolz auf unsere Kandidaten sein. Die Wahl am 10. März 1996 machen sie uns dadurch allerdings nicht leichter! Nach kurzem Blessuren lecken wird dann auch der zweite Sieger seine Kraft für Tögging einsetzen. Weißt Du, Robert, was ich mir wünsche? Beide zusammen auf einem Plakat, prosten mit einem Sektglas in der Hand uns allen zum Jahreswechsel 96/97 zu. Durch dieses Bild werden unsere Kinder sicherlich nicht zu Alkoholikern!

Die wenigen Mißtöne im Wahlkampf, von einigen profilsüchtigen Möchtegernern wollen wir

nicht übelnehmen. Robert, aber bitte alles schön festhalten, gell! Aufgefallen ist mir, daß beide Kandidaten sich für eine verkehrsberuhigte Erhartinger Straße einsetzen. Nun zeigt aber der ANA vom 31. 1. 1996 wieder einen Plan von dem Kreuzungspunkt A 4, B 299 und der Erhartinger Straße. Du hast ja selbst gelesen, was unter der Veröffentlichung stand. Also, der Stadtrat hat sich durchgesetzt und wünscht entgegen aller Vernunft eine Schnellstraße zum Sommerkeller, dem sich sogar eine Bundesstraße unterzuordnen hat - oder so ähnlich! Die Autobahnbehörde - nicht nur, daß sie diesem Wunsche entspricht - macht es auch nicht besser. Sie wird einfach die B 299 ein Stückchen über die A 4 leiten, so einfach ist das! Wohin diese Planungen führen, zeigt doch das Straßenpuzzle nördlich Landshut und anderswo. Und wenn es doch einmal eine Autobahngebühr geben wird? Nicht nur ich, sondern die Masse der Autofahrer werden doch auf der B 299 weiterfahren, ob

diese nun »zurückgestuft« wird, oder nicht. Wo bleibt nur Aloysius, um diesem Unsinn ein Ende zu bereiten? Seine Botschaft lautet doch, den Durchgangsverkehr nicht über die Erhartinger Straße in unsere »dörfliche Stadt im Grünen« zu leiten! Was also ist zu tun, fragen wir ein paar Tage vor der Wahl unsere Damen und Herren vom zukünftigen Stadtrat?

Übrigens hat in den Veranstaltungen der Parteien einer der Kandidaten zum Aufbau des »Heimathauses« oder zum »Industriemuseum« Stellung genommen und hierzu seine Meinung gesagt? Ob sich die Bewerber für das Bürgermeisteramt diese Fragen für den Wahlkampfendspurt aufsparen? Viel Zeit bleibt hierfür aber nicht mehr, denn wir haben ja schon den 10. Februar! Die Rathausenerweiterung wird ohne Veränderung der »historischen« Fassade vorgenommen, so hört man. Warum sagt aber keiner etwas zu den Vorstellungen des Arbeitskreises, das Heimathaus in den Umbau des Rathauses

mit einzubeziehen? Wir haben doch Möglichkeiten aufgezeigt, wie leicht und ohne großen Kostenaufwand dies möglich ist! Der Heimatbund kommt immer mehr aus der Anonymität heraus, denn der ANA hat in seiner Ausgabe vom 7. 2. 1996 auf das »Schau«-Fenster (Gestaltung und Ausführung Sepp Stiedl im Hause Heichele, Hauptstraße 31) hingewiesen und auch Alu-Ofenmodell aus dem Jahre 1925 veröffentlicht. Die erste Dekoration des Fensters galt dem Aufbau und der Vorstellung des Heimatbundes Tögging am Inn und nun, nach der Umgestaltung ist für jeden verständlich der Aufbau und leider auch das Ende der Alu-Hütte dargestellt. Weitere Berichte über unseren Heimatbund, so wurde zugesagt, werden folgen.

Warten wir ab, lieber Robert, was noch vor und nach der Wahl auf uns zukommen wird.

Es grüßt Dich herzlich  
Dein Spezi Hermann

**TÖGING - HIER LEBE ICH - HIER KAUFTE ICH EIN!**